

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 225.



Dienstag, den 6. Oktober 1925.

Einzelblatt: K 1400

Franzosenfeindliche Ausschreitungen in Damaskus.

Paris, 5. Okt. Nach einer Meldung aus Damaskus wurde dort der Geburtstag Mohammeds von der Bevölkerung feierlichst begangen. Hierbei kam es zu Ausschreitungen gegen französische Offiziere und Soldaten. Diese wurden von der Menge überfallen, die französische Flagge wurde zerrissen und in den Straßenschmutz geworfen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Eine große Menschenmenge zog singend durch die Straßen, umstellte die Gendarmen und zückte die Polizei des Verrates an der Sache des Propheten. Erst gegen Mitternacht konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Wilson's Friedensversuch von 1916.

Paris, 5. Okt. Lord Grey hat in seinen Memoiren, die gegenwärtig zur Veröffentlichung gelangen, über einen Friedensversuch Wilsons im Jahre 1916 berichtet. Oberst House bestätigte dem Washingtoner Vertreter des „Matin“ gegenüber die Darstellung Greys und bemerkte, Deutschland sei damals nicht bereit gewesen, Frieden zu schließen. House sei in Deutschland gewesen und habe die betreffenden Eröffnungen gemacht, doch sei ihm damit geantwortet worden, daß man ihm die Kriegskarte zeigte und die Annexion eines Teiles Frankreichs und Belgiens verlangte.

Die Ernte in Ungarn.

Budapest, 5. Okt. Das Ackerbauministerium veröffentlichte am 3. d. M. einen Staatenstandsbericht mit folgenden endgültigen Schätzungsziffern:

| Seutige Ernte | Letzte Ernte | Vorjährige Ernte | |
|----------------|--------------|------------------|--------|
| | | Schätzung | Ertrag |
| Weizen . . . | 1838 | 1806 | 1408 |
| Roggen . . . | 794 | 784 | 561 |
| Gerste . . . | 492 | 483 | 320 |
| Safer . . . | 341 | 322 | 228 |
| Weizen . . . | 2348 | 2362 | 1882 |
| Getreide . . . | 2305 | 2300 | 1535 |
| Zuckerrüben | 1525 | 1536 | 1274 |

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 5. Okt. Der Schnellzug Paris—Straßburg fuhr gestern nachts gegen 12 Uhr im Bahnhof Hochfelden auf einen Güterzug mit voller Gewalt auf. Mehrere Waggons des Güterzuges wurden vollkommen zerrümmert. Ein Bremser des Güterzuges und der Heizer des Schnellzuges wurden getötet, mehrere Reisende leicht verletzt.

Firmung

| | | |
|-----------------------------|------|-----------|
| Taschen-Uhren . . . | v. K | 70.000 |
| Silber-Ketten . . . | " | 30.000 |
| Nickel- u. Lederketten | " | 10.000 |
| Silber-Halskollier . . . | " | 18.000 |
| mit Maria | | aufwärts. |
| etc. etc. | | |
| Gold-Ringe, 200 fein . . . | v. K | 50.000 |
| Gold-Ringe, 14 Kar. Gold | " | 120.000 |
| Gold-Ohrgehänge, 14 K. G. | " | 100.000 |
| Gold-Halskollier, 14 K. G. | " | 200.000 |
| Gold-Armbanduhren, 14 K. G. | " | 450.000 |
| et. etc. | | aufwärts. |

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse 1

Sicherheitspakt und Weltfrieden.



Die Stadt des Friedenspactes.

Locarno: Kirche und Kloster Madonna del Sasso. — Am 5. Oktober sind in Locarno, einer Stadt im Schweizer Kanton Tessin, in reizender Lage am Lago Maggiore, die verantwortlichen Staatsmänner der Westmächte und Deutschlands zur ersten Beratung eines Sicherheitspactes für den Westen des europäischen Kontinents zusammengetreten.

Kulturvorträge im städtischen Lichtspieltheater.

Zur sonntägigen Kulturmatinee Doktor Andreas Csakfai fand sich ein wohl nicht allzu zahlreiches, aber vornehmes Publikum ein. Auch Bürgermeister Dr. Michael Thurner samt Frau, Vizegespan Ludwig Gévay-Wolff, Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, Abgeordneter Dr. Josef Döstor, Oberbaurat Emmert, Dr. Julius Straner samt Frau und viele andere aus der Gesellschaft beehrten den Vortrag mit ihrer Anwesenheit. Ein Jahrgang des staatlichen Mädchengymnasiums erschien korporativ. Dr. Andreas Csakfai hielt von der italienischen Renaissance und von der Übergangsperiode zwischen Renaissance und Barockstil zur Zeit des großen Oedenburger Bürgermeisters Christoph Lachner einen stimmungsvollen und sehr lehrreichen Vortrag, den er mit gelungenen, zeitgemäßen Lichtbildern begleitete. Die in ansprechendem Stile gehaltenen Vorlesungen, die viele interessante Oedenburger Beziehungen und intime Details aus damaliger Zeit vorführten, fanden allgemeinen Beifall und brachten dem fleißigen kulturhistoriker große Anerkennung. Wegen vorgedritter Zeit mußte Prof. Alexander Kárpáti seinen Vortrag über das Starke Oedenburger Notenbuch etwas kürzer fassen. Nichtsdestoweniger bot auch er viel Interessantes aus dieser wertvollen Reliquie, die seither schon die Aufmerksamkeit der ganzen ungarischen Musikwelt auf sich gezogen hat. Die vorgetragenen Musikproben aus dem Notenbuche begegneten ungeteiltem Interesse. Frau Elze Hoffmann hatte als bereitwillig mitwirkende Konzertsängerin einen schönen Sondereffekt. Ihre gedulde Stimme kam ebenso in den vorgetragenen altitalienischen Arien, wie in den schelmisch lustigen Liedern Falconeris, Stradellas und des Oedenburger Notenbuches schön zur Geltung. Sie erntete mit ihren Vorträgen einen lebhaften Beifall. Die ganze Matinee wäre als ungemein belebende Veranstaltung besonders den Mittel- und Hochschulen sehr zu empfehlen gewesen.

Rosentransprozession in Oedenburg. 7000 Teilnehmer.

Oedenburg, 5. Oktober.

Samstag nachmittags und Sonntag vormittags sind aus den umliegenden ungarischen Gemeinden des Komitats mit Kirchenfabren über 5000 Personen singend in Oedenburg eingezogen, um an dem Rosentransprozeß des Oedenburger Dominikanerordens teilnehmen zu können. Die Festlichkeit nahm Samstag um 6 Uhr abends in der Dominikanerkirche ihren Anfang, wo Prior Dr. Johannes Szalay an die Gläubigen, die das große Gotteshaus füllten, eine schöne, sinnvolle Marienpredigt hielt. Am anderen Tag, Sonntag, 10 Uhr vormittags, fand in der Dominikanerkirche ein Hochamt statt, welches Prälat Probst Dr. Ignaz Molnár aus Raab unter großer Assistenten zelebrierte. An der nachmittags erfolgten Prozession um den Széchenyiplatz, Petöfipark, Alter Kornmarkt und Grabenrunde nahmen etwa 7000 Personen teil, darunter viele kath. Vereine der Stadt und weißgekleidete Schulmädchen. Nachdem die Prozession in die Dominikanerkirche eingezogen war, nahm die große Menschenmenge vor der Kirche Aufstellung und lauschte der Predigt des Priors Dr. Johannes Szalay. Nach der Predigt erschien vor der Kirche Prälat Dr. Molnár und spendete mit dem Allerheiligsten den Teilnehmern an der Prozession den Segen. Damit fand die kirchliche Festlichkeit ihren Abschluß. Die vielen fremden Teilnehmer reisten nach gestern abends nachhause.

Hof, Garten, Land. Kurze Ratsschläge für den Kleingärtner (Monat Oktober.)

Mit dem Oktober, der uns die letzte Frucht des Jahres, die Traube, bringt, nehmen die letzten schönen Herbsttage von uns Abschied und die große Verwandlung in der Natur, das vollständige Entlauben der Bäume, schafft ein gänzlich verändertes Landschaftsbild. Nüchtern und Feuchtheit werden vorherrschend; Nachtfröste setzen ein, wenn sie sich nicht schon eingestellt haben. Raube Stürme fegen über die verödeten Triften.

Am Obstgarten wird das letzte Obst

gesichert; mit St. Gallus, also Mitte des Monats, soll damit aufgeräumt sein. Der Oktober ist der Monat der neuen Baumpflanzungen. Man achte jedoch darauf, daß erst der Baumstumpf geschlagen und dann der Baum gepflanzt wird. Falsch ist es, tiefe Baumgruben auszuwerfen; mehr breit als tief ist besser. Wird an einer Stelle, an der bisher ein Obstbaum gestanden hat, ein neuer gesetzt, so muß die alte, verbrauchte Erde ausgewechselt werden. Neu zu pflanzende Obstbäume müssen einen Wurzelschnitt erhalten. Obstbäume und Beerensträucher, auch andere Bäume und Sträucher, werden beschnitten, ausgelichtet und, nachdem der Boden umgegraben worden ist, gedüngt. Gut bewurzelte Ausläufer trennt man ab, kürzt sie und pflanzt sie tief. Den Kronspanner bekämpft man durch Anlegen von Leimringen, zuvor reinigt man den Stamm und die Krone von alter Borke, Moosen und Flechten. Empfehlenswert ist es, die Stämme und größeren Äste der Obstbäume nach dem Laubabfall mit Kalkmilch (Kalkwasser) zu bestreichen, wodurch die Brut unzähliger Insekten vernichtet wird. An den Pfirsichspalieren bleiben Leitäste unbeschnitten; die einjährigen Triebe sind beim Rückschnitt zu schonen, weil sie als Ersatz gebraucht werden. Wildlinge werden gefällt, es wird auf Zapfen geschnitten. Obstkerne legen. Tafelobst wird nun nicht mehr gedüngt, das Gießen ist einzustellen. Nicht ratam ist es, zu Neuanpflanzungen künstliche Düngemittel zu verwenden; man lasse die Bäume und Sträucher erst anwachsen. Geerntete Walnüsse sind durchzuführen; sie schimmeln und verderben leicht, wenn sie nicht vollkommen trocken auf Lager kommen. Die Walnuthäute und Haselnußsträucher werden am besten nach der Ernte beschnitten. Neuanpflanzungen sind gut zu durchwässern, besonders dann, wenn trockene Witterung herrscht. Viel hat jetzt der Wein nicht ganz unterbleiben. Ernten, Aufräumen, pflanzen werden. Unreife gebliebene Weintrauben können noch sehr gut verwendet werden, indem man sie abschneidet, zerquetscht, auspreßt und zu Essig verarbeitet. Weinreste können beschnitten und mit Kuhdünger gedüngt werden, dazu ist jetzt die geeignete Zeit. Am Weintrauben gut aufzubewahren, wird der Stiel in Siegelad oder flüssiges Talg getaucht, worauf die Trauben frostsicher an Leinen freischwebend aufgehängt werden. Das abgefallene Laub wird zusammengebracht und auf den Komposthaufen gebracht. Wo Laub erde gebracht wird (z. B. zum Füttern von Stallwänden, Warmbeeten, zu Streu usw.) werden die Blätter zu besonderen Haufen aufgesetzt. Schütze den Garten vor Hagen.

Im Gemüsegarten muß das Begießen jetzt stark eingeschränkt werden, wenn gärtner zu tun. Weingebe können jetzt angegraben sind jetzt die hauptsächlichsten Arbeiten. Bäume und Pfähle sind, wenn nötig, zu befestigen oder zu erneuern, Stäbe, Bohlenstangen und Erbsenstangen ins Trockne zu bringen. Die Kartoffelernte wird fortgesetzt. Salat, Speise- und Viehfartoffeln werden gleich beim Einbringen sortiert; frische Kartoffeln sind besonders zu lagern. Leere Mistbeete werden ausgeräumt, unnötig gewordene Fenster, Stützen unter Dach gebracht. Keller sind zu lüften, Dingerhaufen umzutreiben. Künstliche Düngemittel werden bestellt. Gemüße, das sich monatelang halten soll, muß gesund und trocken in die gut gelüfteten, vor Rasse und Frost geschützten Mieten gebracht werden. Beim Umgraben der Beete vernichte man gleichzeitig die Unkrautwurzeln und sämtliche Insektenlarven und Regenwürmer für die Dühner. Regenwürmer sind jedoch nützlich und sollen nicht ohne weiteres vertilgt werden. Gießfontänen kröten. Im Freien angelegte Champignonbeete müssen durch Strobedecken und Bretter und, wenn nötig, durch Ferkeldünger an den Seiten und oben geschützt werden, damit ihnen gleichmäßige Wärme bleibt. Von den Peterlingenwurzeln kann man im Winter frische Blätter haben, wenn man sie pyramidenförmig in feuchtem Sand im Keller einschlägt. Küchenkräuter werden noch geteilt und verpflanzt, oder für den Winterbedarf in Töpfe gepflanzt. Gemüsesamen wird geerntet. Spargelfelder sind anzulegen, Spargelbeete mit Dünger zu belegen. Tomaten, die vom Frost überhäuft wurden, schmecken schlecht; man ernte sie daher rechtzeitig. Dagegen werden Rosenstahl und Braunkohl zarter, wenn schon der Frost auf sie eingewirkt hat. Mangold soll im Herbst nicht ausgeworfen, sondern tüchtig aufgehängt werden. Mohntapfen drückt man aus. Mohlstränge sind unbedingt zu befestigen, denn in ihnen verbiert sich häufig die Larve des Stobgallenwicklers; in den Wurzeln trifft man auch zuweilen den gefürchteten Wils, der die Mohlherne verursacht. Stallmistdüng für die gestürzten Beete wird herbeigefahren. Endivien werden im luftigen, aber dunklen Keller in Sand eingeschlagen oder in Mistbeetfalten gebracht; Teltower Rübchen halten sich in mäßig feuchtem Sande frostfrei ziemlich lange.

Käse, Salami, Sardinen, Konserven Karl Gillig gebratene Spanferkel.
 u. Liköre in reichster Auswahl bei Delikatessenhändler **Széchenyiplatz 17, Telephon 125**

Erstrangiger engl. - französischer

Damen-Modesalon HANZEL

für Mäntel, Kostüme, Toiletten, Kinderkleider etc.
 Dasselbst wird auch Unterricht in Weiß- und Kleidernähen erteilt.
Billige Preise! Theatergasse 12.

Note Rüben dürfen beim Ausgraben nicht beschädigt werden. Porree, Sellerie und Mohl für den Winter dürfen im allgemeinen noch nicht geerntet werden, da sie sich noch immer entwickeln. Artischocken werden durch Seiten- und Wurzeltriebe vermehrt, diese in Töpfe gepflanzt und bei reichlicher Lüftung fröhlicher aufbewahrt. Neue Gartenanlagen sind zu entwerfen, Rasenplätze anzulegen. Auslässe kann man im Oktober: Kapuziner, Zichorien, Mören, Schwarzwurzeln, Spinat, Petersilie, Salat, gelbe Rüben, Korbtrüben, Judenwurzeln, Zwiebeln; verpflanzen kann man Winterfenchel, Winterkohl, Lauch, Meerrettich usw.

Aus dem Blumengarten entferne man die letzten Südpflanzen, z. B. Komiferen, Stedpalmen, Granaten, Feigen, Oleander und bringe sie, sorgfältig in Kübel oder Töpfe gepflanzt, in den Keller. Rosen lege man nicht zu früh um; es hat damit noch Zeit. Doch können sie beschnitten werden. Wurmbäuser müssen an kalten Tagen geheizt werden; bei Tage lüften, wenig begießen. Ziersträucher werden beschnitten und verpflanzt. Staudenrabatten anlegen. Rosenzweige, Maiblumen werden fortgeräumt, die Keime gepflanzt. Blumenzwiebeln sind 5 bis 10 Zentimeter tief ins Freie zu legen, Spazintzen, die man auf Glasfenster antreiben will, legt man jetzt. Vom Frost noch nicht überhäufte Aushilfen und Pelargonien (Wintopflanzen) bringt man in den Keller. Römchen, Schwertlilien, fliegendes Herz usw. werden durch Wurzelteilung vermehrt. Reigen Samen sammeln. Stubenpflanzen nur wenig begießen.

Den Freund gestochen.

Blutige Kauferei zweier Jugendlicher. — Der Streit wegen eines Kaninchens.

Oedenburg, 5. Okt.

In der Kleinengasse spielte sich gestern nachmittags 4 Uhr eine blutige Kauferei ab, welche durch zwei Jugendliche inszeniert wurde. Ueber den Fall erfahren wir: Als gestern nachmittags halb 4 Uhr der 15jährige Sohn Paul des Wirtschaftsbürgers Christoph Zeberer (Kleinengasse Nr. 15) mit seinem Vater von der Weinschule nachhause kam, suchte ihn der 16jährige Ziegelofenarbeiter Samuel Schmidt, der in der Nachbarschaft wohnt und ein guter Freund des Zeberer ist, im Stalle auf und brachte ein Kaninchen zur Zucht. Wegen der kommenden jungen Kaninchen gerieten sie miteinander in einen Streit, wobei Paul Zeberer dem Samuel Schmidt mit seinem Taschentuch mehrmals in die Augen schlug. Darüber war dieser so erbost, daß er sein Taschmesser zog und dieses seinem Freund in die rechte Bauchseite stieß.

Paul Zeberer lief in die elterliche Wohnung und zeigte seinem Vater die klaffende, etwa zehn Zentimeter breite Wunde, aus welcher bei jedem Atemzug das Blut hervorspritzte. „Der Schmidt Samu hat mi gestochen!“ sagte der Verletzte und fiel seiner Mutter in die Arme. Der im Hause wohnhafte Privatbeamte Wiesner, der von dem Vorfall Kenntnis erhielt, eilte herbei und legte dem Verletzten einen Notverband an. Nachher wurde Paul Zeberer von seiner Mutter ins Elisabethspital geführt, wo man feststellte, daß die Verletzung schwer, jedoch nicht lebensgefährlich sei. Zeberer wird in zwanzig Tagen das Spital geheilt verlassen können.

Nach dem blutigen Vorfall erschien Christoph Zeberer in der Wohnung der Eltern des Samuel Schmidt, der gerade beim Nachtmahl saß, und brachte ihn auf die Polizei. Auf dem Wege dahin warf Samuel Schmidt sein Taschmesser, mit welchem er seinen Freund die Verletzung beigebracht hatte, weg. Dies sah der vorübergehende Installateur Johann Wersich, der es aufhob und auf der Polizei abgab.

Samuel Schmidt, der gleich bei seinem ersten Verhör meinentend erklärte, daß er die Tat tief bereue, blieb in Polizeihaft. Es wird gegen ihn wegen schwerer Körperverletzung das Verfahren eingeleitet.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 5. Oktober.

Personalmeldung. Senatspräsident Dr. Johann Pentelényi ist von seiner Erkrankung bereits genesen und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Vom Komitat. Wie bekannt, hat der Reichsverweser dem Präses des Gemeindevorstandes des Oedenburger Komitats Gemeindeobernotar Gustav Guzmits aus Fertöfentmilos für die bisher geleisteten Dienste im öffentlichen Leben das Ungarische Verdienstkreuz IV. Klasse verliehen. Anlässlich dieser Auszeichnung richtete Vizegespan Ludwig v. Géva u. Wolff an Gemeindeobernotar Guzmits ein Telegramm, in welchem er ihm im Namen des Komitats gratulierte.

Von der Oedenburger Feuerwehr. Wachkommandant Franz Witzmann wurde in der letzten Chargenbesetzung zum Zugkommandanten befördert.

Katholikenball. Der kath. Leseverein hielt dieser Tage eine Ausschusssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, am 9. Jänner 1926 in sämtlichen Sälen des Casinos einen Katholikenball zu veranstalten. Dem Ball geht ein Konzert voran.

Weinlesefest. Der Fußballklub der Gaasfischen Teppichfabrik veranstaltete Samstag abends in den Brauhauslokaltäten ein Weinlesefest, das einen gelungenen Verlauf nahm. Den musikalischen Teil des Festes beforderte eine Zigeunermusik, welche den Gästen unermüdetlich zum Tanze aufspielte.

Verpachtung der Restauration des katholischen Lesevereins. Wie bekannt, läßt der kath. Leseverein derzeit das Bischofshaus in der Neugasse umbauen und in den unteren Lokaltäten eine Restauration einrichten. Der engere Ausschuss des kath. Lesevereins, der mit der Leitung des Umbaues betraut wurde, hielt Freitag abends eine Sitzung ab, in welcher bekanntgegeben wurde, daß mit 1. November die Restauration an den Oedenburger Gastwirt Johann Wabel um den Betrag von 40 Millionen Kronen pro Jahr verpachtet wurde.

Herabsetzung des Brotpreises. Die Oedenburger Bäckermeister hielten Ende der vergangenen Woche eine Sitzung ab, in welcher sie den Preis des Brotes von 6000 auf 5400 K pro Kilogramm herabsetzten. Der Preis der Semmeln blieb unverändert.

Der Zucker wurde billiger. Die Zuckerzentrale verständigte das Finanzministerium, daß sie den Preis des Zuckers im Großhandel um 400 K pro Kilogramm herabsetzte. Die Detailpreise des Zuckers sind nun folgende: Würfel- und Staubzucker 18.000 K und Kristallzucker 17.000 K pro Kilogramm.

Ungarisch-österreichisches Schachmeeting. Das ungarisch-österreichische Schachmeeting hätte am 4. d. M. in Győr zur Entscheidung gelangen sollen. Auf Grund eines von den Oesterreicher eingelangten Telegramms wurde jedoch das Match um drei Wochen verschoben.

Anfall. Dem 55jährigen Hausknecht des Cafés Herny Franz Németh ist gestern nachmittags bei der Arbeit eine Blutader des rechten Unterschenkels geplatzt. Die Rettungsgesellschaft brachte Németh ins Elisabethspital.

Ein neues Fliegerunglück in Szombathely. Aus Szombathely wird gemeldet: Samstag früh 7 Uhr 55 Minuten stieg auf dem hiesigen Flugplatz ein zweiflügeliges Schulflugzeug, das vom Pilotenzögling Ernst Tóth gelenkt wurde, auf. Zwischen dem Flugplatz und der Gemeinde Söpte stürzte das Flugzeug ab; der Pilot blieb auf der Stelle tot. Passagiere befanden sich auf dem Flugzeug nicht. Der Pilot war Zögling der Szombathelyer Pilotenschule der Ungarischen Luftverkehrs A.-G. Tóth hatte seine Ausbildung als Pilot bereits beendet und unternahm die ersten Flüge schon ohne fremde Hilfe. Es ist Aufgabe der Untersuchung, die Ursache des Absturzes festzustellen.

Vom Arbeitsvermittlungsamte. Unter Vorsitz des Direktors der ungarischen Arbeitsvermittlungsamter Staatssekretär Dr. Andreas Andor hielt der Ausschuss des Oedenburger behördlichen Arbeitsvermittlungsamtes eine Sitzung ab, in welcher festgestellt wurde, daß der Nachwuchs des Oedenburger Gewerbestandes gefährdet sei, weil die Gewerbetreibenden größtenteils ohne Lehrlinge arbeiten. Die Gewerbetreibenden erklärten, daß sie deshalb keine Lehrlinge halten, weil diese durch die Gewerbelehrlingschule mehr in Anspruch genommen werden, als es den Meistern lieb ist und die Lehrlinge zu keiner rentablen Arbeit für den Meister kommen. Aus diesem Grunde befahte man sich in der Sitzung mit dem Plan, ein Lehrlingsinternat zu errichten, wo eine junge Gewerbegeneration herangebildet werden soll. Diese Angelegenheit kann jedoch erst dann geregelt werden, wenn in Oedenburg ein Gewerbehaus gebaut wird.

Zur Verschönerung des Kaffa- raumes auf dem Raaberbahnhofe. Die Direktion der Raab-Oedenburg-Göbenfurter Eisenbahn erwarb vom Oedenburger Photographen Robert Hebernigg das Lichtbilderhäuschen, welches in der Oedenburger Gewerbebauausstellung war und lebenswerte farbige Diapositive aus Oedenburg enthält. Es wird im Kaffa- raume des Oedenburger Raaberbahnhofes aufgestellt werden.

Errichtung eines Arbeiterheimes in Oedenburg. Unter der organisierten Arbeiterschaft wurde vor längerer Zeit eine Aktion eingeleitet, die den Zweck verfolgt, in Oedenburg ein Arbeiterheim zu errichten. Es soll ein großes Gebäude erbaut werden, in welchem jede Arbeiterfachgruppe ein separates Vereinslokal bekommt, außerdem sollen große Säle zu Versammlungen, Sitzungen und Unterhaltungen geschaffen werden. Die Aktion, die von der Arbeiterschaft stark unterstützt wird, hat bereits große Erfolge aufzuweisen. Für den Bau des Gebäudes wurden bereits viele Millionen Kronen gewendet. Man spricht davon, daß mit dem Bau des Arbeiterheimes bereits im nächsten Jahre begonnen wird.

Schlafwagen 3. Klasse bei den ungarischen Staatsbahnen. Die Internationale Schlafwagengesellschaft beabsichtigt auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen auch Schlafwagen 3. Klasse einzuführen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits im Zuge und wie verlautet, wird als erster der nachts zwischen Budapest-Debrecen verkehrende Personenzug probeweise mit Schlafwagen dritter Klasse versehen.

Ungarische Nationalbank. Laut des Ausweises vom 30. September hat sich der Notenumlauf gegen den Stand vom 23. September um 458,4 Milliarden Kronen auf 5102,5 Milliarden Kronen erhöht.

Grosse Auswahl in inländischen und ausländischen Lederwaren für Schuhmacher, Tischlermeister, Sattlermeister, Gewalke Stiefel, Schuhoberteile ständig auf Lager.

Grosser Preissturz

in der Parfumerie Galatik, Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Die Verkaufspreise obiger Firma sind so billig, dass jedermann die Gelegenheit benutzen sollte, seinen Bedarf an Seifen, Kämmen, Zahn- und Kopfbürsten, Parfums,



Kölnerwasser, sowie in sämtlichen Toiletteartikeln daselbst zu besorgen. — Spezial Damenfrisier-, Kopfwasch, Manikur-, Pedikur-, Gesichts-, Dampf- u. Massagesalon.

„Bubi“-Haarschneiden nach der neuesten franz. Mode.

Im 35. Jahrgang

erscheint der

Deutsche Volkskalender 1926

mit überaus reichhaltigem Inhalte.

Erhältlich schon Anfang November 1925 in allen Buchhandlungen, Trafiken und direkt beim Verlag

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Sopron, Deákplatz Nr. 56.

Kaufen Sie keinen anderen deutschen Kalender, bevor Sie nicht den Deutschen Volkskalender 1926 gesehen haben.

Kund Tófor Grabenrunde 42

Gegründet 1800

Lederniederlage

Gegründet 1800

Taschen-, Wecker- und Pendeluhren, Eheringe,

Schmuckgegenstände am billigsten in der erstklassigen Reparatur-Werkstätte, mit einjähriger Garantie bei

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier
 Oedenburg, Grabenrunde 44
 (Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

Voranzeige. Zwei erstklassige Filme, zu deren Vorführung Jugendlichen der Zutritt nicht gestattet ist, vollen Montag und Dienstag, den 5. und 6. I. M., im Elektro-Bioskop über die Leinwand. Der erste Film dieses Doppelprogrammes betitelt sich „Mutterpflicht“. Sein Inhalt ist ein Sittendrama mit der vortrefflichen Akteurin Maria Jacobini in der Titelrolle. Außer einer gediegenen Handlung bietet dieser sehr feinsinnige dramatisch wirkungsvolle und in der Regieführung hervorragende Film herrliche Naturaufnahmen aus Venedig. Der zweite Film unter dem Titel „Diametta“ behandelt den Roman einer Tänzerin mit der hervorragenden englischen Filmdiva Justine Johnstone in der Titelrolle.

Die Wählerliste für die kommenden Abgeordnetenwahlen, welche jedes Jahr revidiert wird, liegt vom 3. bis 18. Oktober während der Amtsstunden im städtischen Protokollamt (I. Stock, Tür Nr. 6) zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Rekurse sind an den Stadtmagistrat gerichtet im städtischen Protokollamt einzureichen.

Tontaubenschießen. Der „St. Hubertus“-Jagdschützenverein veranstaltet am Freitag, den 16. Oktober, halb 3 Uhr nachmittags, auf der Debenburger Militärchießstätte ein Tontaubenschießen, welches mit einer Prämierung verbunden sein wird.

Das Kirchweihfest, welches gestern in Debenburg abgehalten wurde, verlief in größter Ruhe und in üblicher Weise. Aus den deutschen und kroatischen Gemeinden der Umgebung waren viele Personen nach Debenburg gekommen, die den Predigten in ungarischer, deutscher und kroatischer Sprache in und außerhalb der Stadtpfarrkirche beiwohnten. — Dem Hochamtes, welches Stadtpfarrer Domherr Koloman Papp unter großer Assistenten um 10 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael zelebrierte, und bei welcher Gelegenheit der Kirchenchor unter Leitung des Regenschori Josef Strugli in präzisier Weise die cäcilianische Messe von Pater Griesbacher zur Aufführung brachte, wohnte eine unzählbare Gläubigerschar bei. — In der Michaelisgasse waren anlässlich des Kirchweihfestes viele Verkaufsstände aufgestellt, wo man hauptsächlich Maschwerk bekam. Einiges regen Besuches erfreuten sich in den Nachmittags- und Abendstunden auch die vielen Besuchenden auf der Wieden und in der Michaelisgasse, wo auch Most zu haben war.

Die Konzentrierung von Most. Der Ackerbauminister hat mit Rücksicht darauf, daß die unglückliche Witterung heuer das Ausreifen der Weintrauben nachteilig beeinflusst hat, den Weinproduzenten auf dem Gebiete des ganzen Landes, das Weingebiet Tokaj-Regulja mitinbegriffen, gestattet, den Most heuriger Reifung bei Unterlassung des Anmeldeverfahrens innerhalb der Grenzen des Weingebietes bis 31. d. mit konzentriertem Most zu verbessern. Diese Erlaubnis erstreckt sich auf diejenigen nicht, die Most gewerbsmäßig vertreiben, Dessertweine erzeugen oder Most zu Verkaufszwecken konzentrieren.

Verloren wurde Samstag vormittags auf dem Wege Grabenrunde—Rätközigasse—Elisabethstraße—Kosfuttstraße ein blattförmiges Rauten-Ohrgehänge. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Ohrgehänge gegen gute Belohnung bei der Polizeibehörde abgeben zu wollen.

Wohin kam der sprechende Star? In unserer letzten Blattfolge haben wir berichtet, daß sich auf einem Baume auf dem Deckplatz ein sprechender Star in Freiheit befände, Sonntag vormittags war der Vogel verschwunden. Wie uns mitgeteilt wird, gehörte der sprechende Star dem Debenburger Korbflechter Grießler, dem er entflohen ist. Der Besitzer ist nun auf der Suche nach seinem Liebling.

Leichenüberführungen nach Ungarn und aus Ungarn. Gemäß dem feinerzeit geschlossenen Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Ungarn haben die von der zuständigen Behörde des einen Staates ausgestellten Leichenpässe auch im Gebiete des anderen Staates Geltung. Die österreichischen Leichenpässe bedürfen nicht des Sichtvermerkes einer in Oesterreich befindlichen ungarischen Vertretungsbehörde, ebenso wie die ungarischen Leichenpässe ohne Sichtvermerk der österreichischen Vertretungsbehörde anzuerkennen sind.

Von 40.000 Kronen aufwärts Firmungs-Gebetbücher in Weiß und in feinsten Ledereinbänden zu haben bei Anton Grießler, Buchhandlung, neben dem Ursulinerinnen-Kloster.

„Hilfe, ein Dieb!“ Gestern nachts schrie in der Turnergasse eine Frau „Hilfe, ein Dieb!“ Der Wachmann Emerich Székely, der vor dem Café „Royal“ Dienst verfab, eilte sogleich herbei und stellte fest, daß die Hilferufe die im Hause Nr. 2 wohnhafte Frau Nusbäum ausgestoßen hatte. Sie hatte, als sie nach 9 Uhr nachhause kam, einen Mann in den Keller schleichen gesehen, deshalb rief sie um Hilfe. Der Wachmann ging in den Keller und untersuchte alle Gewölbe recht gründlich, fand aber nirgends den vermeinten Einschleicher. Auch viele Passanten waren durch die Hilferufe herbeigelockt worden. Frau Nusbäum begab sich erst dann zur Ruhe, als sie der Wachmann überzeugte, daß sie sich getäuscht hatte.

Die städtische Brotfabrik wird verpachtet. Wie bekannt, hat die städtische Generalversammlung vor längerer Zeit den Beschluß erbracht, den städtischen Betrieb der Debenburger Brotfabrik aufzulassen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt nun die Brotfabrik, die auf Maschinenbetrieb eingerichtet ist, samt den dazugehörigen Lagerräumlichkeiten zu verpachten und hat bereits den Konkurs hierfür ausgeschrieben.

„U Nép“ — eingegangen. Wie uns aus Budapest gemeldet wird, hat das antimilitärische Organ „U Nép“ am 3. d. sein Erscheinen mangels Substanzmittel eingestellt.

Diebstähle. Ein unbekannter Täter entwendete aus einem neuen Personenzugwagen der Debenburger Raaberbahn einen 6 Meter breiten Vorhang. — Aus dem Objgarten des Schuldirektors Johann Fogl sind Winterbirnen im Werte von 250.000 Kronen gestohlen worden.

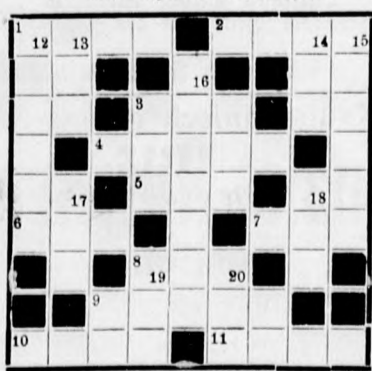
Kurrendierung. Gegen den gewissen Wachmann Alexander Bures aus Debrecen hat die Polizei wegen verschiedener Betrügereien einen Steckbrief erlassen. Bures dürfte sich in Burgenlande aufhalten. Er hat mehreren Personen in Debenburger Komitat unter verschiedenen Versprechungen Geldbeträge und Kleidungsstücke herausgelockt und ist flüchtig geworden.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Männer: 3 Tischler, 2 Friseur, 3 Schuhmacher, 2 Holzbrechler, 2 Hornbrechler, 2 Binder, 1 Schmied, 2 Schlosser, 1 Kürschner, 2 landwirtschaftliche Arbeiter. — Frauen: 2 Krankenpflegerinnen, 13 Dienstmädchen, 5 Näherinnen. — Lehrlinge: 8 Tischler, 2 Spengler, 4 Friseur, 5 Schuhmacher, 3 Holzbrechler, 1 Holzbildhauer, 2 Binder, 1 Tapezierer, 1 Bürstenbinder, 1 Blaufärber, 2 Schmiede, 1 Seiler, 4 Schlosser, 1 Selcher, 1 Kupferfächler, 3 Wäcker, 1 Zimmermaler, 1 Gerber, 1 Glaser, 2 Elektromontateure, 2 Schulmeistergezeuger. — Anmeldeung: Rathaus, II. Stock, Tür Nr. 20, Telefon 571.

Schaffer, Zwölfer, Neustiftgasse Nr. 1 zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Aus unserem Kreuzworträtsel in der Sonntagsblattfolge fehlte die Ziffer 3. Nachstehend die Richtigstellung:

I. Kreuzwort-Rätsel.



Gerichtssaal.

Kreditbeschädigungslage der Firma Samuel Kerpel & Söhne gegen „Szózat“.

Aus Budapest wird uns geschrieben: Am 23. Oktober 1924 erschien im „Szózat“ unter dem Titel „Ein Hundertmillionenbetrug zweier Großhändler“ ein Bericht, der gegen die Debenburger Großhändler Samuel Kerpel und Söhne die Behauptung des Betruges enthielt. Die Kaufleute strengten gegen den Mitarbeiter des „Szózat“ Andor Ludwig eine Klage wegen Kreditbeschädigung an, die am 3. d. vor dem Budapester Strafgerichtshof (Vorfit: Doktor Schadl) verhandelt wurde.

Der Angeklagte Andor Ludwig erklärte bei der Verhandlung, es sei ihm ein Schreiber unterlaufen, denn seine Behauptungen bezögen sich nicht auf die Klägerische Firma, sondern auf eine andere Debenburger Firma ähnlichen Namens. Der Verteidiger der Firma Kerpel legte Briefe von Kaufleuten aus Debenburg und Umgebung vor, aus denen erhellt, daß der Kredit der Firma Samuel Kerpel und Söhne tatsächlich infolge dieses Artikels geschädigt wurde, denn nach Erscheinen desselben seien der Firma Bestellungen entzogen worden.

Vizepräsident der Staatsanwaltschaft Dr. Miskolczy hielt die Anklage aufrecht und bat um die Verurteilung Ludwigs wegen Kreditbeschädigung. Der Gerichtshof sprach aber den Angeklagten mit der Begründung frei, es sei aus den vorgelegten Briefen nicht ersichtlich, daß der Artikel des „Szózat“ die Zurücknahme der Bestellungen verursacht hätte. Laut der Auffassung des Gerichtshofes sei es unwahrscheinlich, daß die Absender der vorgelegten Briefe, die Siegmund Sternberg, Samuel Weiß heißen und ähnliche Namen führen, Leser des „Szózat“ seien und somit die verleumdenden Behauptungen im „Szózat“ gelesen hätten. Da die Behauptungen des „Szózat“ auch in einem Debenburger Blatte erschienen, sei anzunehmen, daß die Kreditbeschädigung daher rühre. Gegen dieses Urteil meldete der öffentliche Ankläger die Appellation an.

Berurteilung eines Brandlegers.

Wie bekannt, wurde vor Monaten der 20jährige Bursche Andreas Csillag aus dem Pista-Meierhofe des Großpächters Géza Glaser verhaftet und der Debenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert, weil er den Pferdebestall des Großpächters in Brand steckte, wodurch 30 Pferde verbrannten. Andreas Csillag erklärte nach seiner Einlieferung, daß ihn die Tochter des Pferdeaufsehers Michael Baranyai zur Brandlegung anstiftete, weil ihr Vater wegen eines Vergehens von seinem Posten entlassen wurde. Auf Grund dieser Aussage wurde die Tochter des Pferdeaufsehers Margarethe Baranyai verhaftet und der Debenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wie bekannt, hat in dieser Affäre das Statalgericht des Debenburger Gerichtshofes bereits getagt, die Angelegenheit jedoch dem ordentlichen Gerichte abgetreten. Samstag vormittags fand die Hauptverhandlung vor dem Strafsenat des Debenburger Gerichtshofes statt. Den Vorsitz führte der wiedergewählte Senatspräsident Dr. Johann Pentelényi. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Andreas Bertalan. Csillag wurde von Dr. Andreas

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Rospstein, Debenburg, Grabenrunde 62. Telefon 838. +

Gaal und die Baranyai von Dr. Franz Markus vertreten. Im Verlauf der Verhandlung blieb Andreas Csillag bei der Behauptung, daß ihn zur Brandlegung Margarethe Baranyai, in die er verliebt sei, aus Rache, weil ihr Vater von seinem Posten entlassen wurde, anstiftete. Margarethe Baranyai wies diese Anschuldigung zurück und erklärte, daß Csillag nur deshalb gegen sie belastend aussage, damit er eine mildere Strafe bekomme.

Der Strafsenat erkannte Csillag im Umfange der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis und zur Schadenersatzleistung von 149 Millionen Kronen. Margarethe Baranyai wurde mangels Beweisen freigesprochen. Der Staatsanwalt appellierte wegen zu geringen Strafmaßes und wegen des Freispruches der Baranyai. Csillag appellierte wegen des hohen Strafmaßes und Margarethe Baranyai gab sich mit dem Urteilspruch zufrieden.

Verleumdung des Polizeirichters.

Der Debenburger Schweinehändler Stefan Király wurde im Vorjahre vom Polizeirichter der Debenburger Polizeihauptmannschaft Franz Kovarzik zu mehreren Tagen Arrest verurteilt, weil er ohne Grenzübertrittschein die Grenze passierte. Király schrieb an den Reichsverweser einen Brief, in welchem er um Strafnachlaß ansuchte und sein Ansuchen damit motivierte, daß Polizeihauptmann Franz Kovarzik gegen ihn ungerecht vorgegangen sei und ihn deshalb verurteilt, weil er ihm feindlich gesinnt sei. Als Polizeihauptmann Franz Kovarzik von dieser Sache Kenntnis erhielt, erstattete er gegen Stefan Király bei der Debenburger Staatsanwaltschaft die Anzeige wegen Verleumdung. Király hatte sich Samstag vormittags vor dem Strafsenat des Debenburger Gerichtshofes im Sinne der Anklage zu verantworten. Er wurde schuldig erkannt und zu 14 Tagen Arrest und 100.000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte appellierte.

Der Szatmärer Massenmörder.

Aus Großaradier wird berichtet: Die königliche Tafel hat das Urteil der ersten Instanz in dem Prozeß gegen den neunfachen Raubmordes angeklagten Jakob Reinitz bestätigt und ihn zu der in Rumänien zulässigen Höchststrafe, zu Zuchthaus und Zwangsarbeit auf Lebensdauer, verurteilt. Reinitz war bekanntlich beschuldigt, in den Wäldern von Szatmár eine Anzahl von Kaufleuten, die in den letzten Jahren spurlos verschwinden waren, ermordet zu haben.

Die Fußballereignisse vom Sonntag.

Budapest: Spanien—Ungarn 1:0. Dem spannenden Kampfe wohnten 45.000 Zuschauer bei. Der Tormann der Spanier Zamora war wiederum unübertrefflich. Die Spanier kämpften mit Wucht und viel Aufopferung, die Ungarn waren jedoch an Technik und Spielkultur weit überlegen. Der einzige Treffer für die Spanier resultierte aus einem Freistoß in der 6. Minute der zweiten Halbzeit. Der ungarische Tormann Székely hatte den Ball schon gefangen, doch ließ er ihn wieder aus den Händen gleiten und der Ball rollte ins Netz.

Wiener Meisterschaftsspiele: Admira—RSC 1:0; Rapid—Vienna 3:2; Simmering—WAC 4:2; Slavon—Rudolfsbüchel 3:3; Amateure—Sportklub 6:2.

Mährisch-Odrau: Hakoab (Wien)—SC Moravia Odrau 5:2.

Eines Zwischenfalles wegen erfolgt **Uebersiedlung** auf Grabenrunde 123 erst im Monate **November.**

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10. 5377
Grösste Auswahl in sämtlichen Kurz-, Wirk- und Strickwaren, Herren- u. Damenmode-Artikeln.
Auffallend billige Preise.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der fürstl. **Esterházy'schen** Forst- und Sägeprodukte
Julius Lang, Dampfsägewerk
Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse
Telephon 551
Bezimmerter Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reichge
Auswahl in jeder Preislage zu haben im
Sticker- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

OEG.—MGG. 9:0 (6:0).
Das interessante Spiel des gestrigen Fußballprogrammes war das von einer kombinierten Mannschaft der Oedenburger Eisenbahner gegen den MABAFZI Sportverein ausgetragene Freundschaftsspiel, welches mit obigen, erfolgreichen Resultate endete. Bei den Eisenbahner spielten Pers und Körtyvelyes aus der I. Mannschaft, während sich die übrigen Teilnehmer aus der II. Mannschaft rekrutierten. Infolge der technischen Überlegenheit der Eisenbahner, besonders aber infolge der vorzüglichen Leistungen des Innenstürmers: Körtyvelyes—Pers—Tanau erreichten die Eisenbahner in schneller Reihenfolge ihre Treffer. Gut war noch der neu eingestellte Läufer Reber, während bei den Gästen nur der Mittelfürmer Kötay befriedigte. Szalay (SZAG.) war ein guter Schiedsrichter.

MAGS. (Maggardóvár)—Vajas (Oedenburg) 3:1 (0:1). Der Oedenburger Fußballklub Vajas trug gestern nachmittags in Magyarád v. a. r mit dem dortigen Fußballklub MAGS. ein Wettpiel aus, das der MAGS. nur durch ein faibles Spiel gewinnen konnte. Den führenden Treffer erzielte Vajas in der 28. Sekunde der ersten Halbzeit. Darauf schlugen die MAGS. Spieler ein so wildes Tempo ein, das mehrere Spieler schwer verletzt wurden. Trotzdem gelang es ihnen erst in der zweiten Halbzeit, durch zwei Strafschüsse und ein Selbstgoal den Sieg zu erringen. Schiedsrichter Verehnyay aus Maaab neigte in seinen Entscheidungen sehr den MAGS. Spielern zu.

Fußballwettpiele in Oedenburg. Sonntag, den 4. d. M., fanden auf der Oedenburger Sportbahn folgende Wettpiele statt: OEG. (kombiniert)—MABAFZI Sportklub 9:0 (5:0); Hunnaria—Zentralfuß 1:1; SZAG. (kombiniert)—Fußballklub der Haasischen Teppichfabrik 3:1 (2:0); Györi MAGS.—SZAGS. (Fußballklub der Oedenburger Hochschüler) 2:1.

OEG.—EWS. Die beiden Oedenburger Fußballmannschaften OEG. und SZAG. werden Sonntag, den 11. d. M., auf der Oedenburger Sportbahn ein Wettpiel austragen.

Auf dem Sportplatz wurde die Polizei verläßt. Da es in letzter Zeit auf dem Oedenburger Sportplatz zwischen den Spielern und dem Publikum wiederholt zu größeren Meinungsverschiedenheiten gekommen ist, hat der Leiter der Oedenburger Polizei die Verstärkung der Polizei auf dem Sportplatz angeordnet.

Radfahren.
Das Radwettkennen am die Vereinsmeisterschaft. Der Oedenburger Radfahrerverein „Comproia“ veranstaltete gestern nachmittags auf der Wiener Landstraße das Radwettkennen um die Vereinsmeisterschaft 1925, welche Josef Winkler, Sohn des Direktors der Viehmarktkassa Josef Winkler gewann. Er legte die Strecke von Oedenburg bis Oedenburg (68 Kilometer) in 2 Stunden, 6 Minuten und 42 Sekunden zurück. In Konkurrenz liefen durchs Ziel: 1. Ladislav Kovács (2:14:00); 2. Joltán Binder (2:16:47); 3. Willy Tiefbrunner (2:22:08); Anton Müller (2:39:55). Außer Konkurrenz liefen durchs Ziel: 1. Julius Nagy (2:20:29); 2. Anton Fülöp (2:25:04). Den ausführlichen Bericht über das Rennen bringen wir in der morgigen Blattfolge.

Bühne und Kunst.

„Dolly“.
Als erstes Auftreten des Direktors Koloman Somogyi gab man Samstag die recht amüsante Operette „Dolly“, mit der uns in der vergangenen Saison das Wiener Johann Strauß-Theater bekannt machte. Es ist von der Kritik immer unrichtig, Vergleiche zu ziehen und nach diesen einzelne Künstler oder Schauspieler zu beurteilen, denn dann ginge jede Individualität verloren und nur die Schablone wäre maßgebend. Direktor Somogyi hat den Vergleich auch gar nicht nötig. Seine Gestaltung des liebesbrünstigen „Hilfen-Gärtchen“ war so unwichtig und köstlich, daß man ihr nur volle Anerkennung zollen kann. Auch als Tänzer und Sänger stellte er seinen Mann, denn er hält selbst in den grotesken Tänzen Maß und wagt eine gewisse Eleganz. Neben ihm hatten die beiden Soubretten Wilma Droh und Irma Kósa einen besonderen Erfolg. Beide tugen hübsch und tanzten temperamentvoll. Erstere ist im Gesang geschult, hat aber im Spiel und Tanz Hang zu Liebertreibungen. Letztere singt und spricht deutlich. Beide sollten mehr Grazie zur Schau bringen; das fesselt eher als die reizendsten Unterhörschen. Ihre schönen Toiletten erregten Aufsehen. Alexander Gál ist ein ausgezeichnete Donquixot. Sein Tanz ist zurückhaltender, wie der seiner weiblichen Partnerinnen und eben deshalb auch gefälliger. Auch sonst zählt er zu den besten Kräften des Ensembles, dessen Spiel immer angenehm wirkt. Budapest ist ein unermüdlicher Grottesktänzer mit außerst beweglichen Gliedern und recht drohiger Mimik. Als Komiker wird er sicher noch viele Erfolge zu verzeichnen haben. Emerich Nagy macht aus dem Notar Ribefo eine gelungene Kabinettfigur. In den kleinen Rollen waren Frau Burányi und Franz Nagy recht gut. Im großen Ganzen genommen gehörte die Vorstellung zum Besten dieses Genres und selbst der lärmende Damenchor war gefälliger wie sonst.

Kapellmeister Tibor G. Nagy ist ein tüchtiger Musiker, nur schade, daß seinem sicheren Dirigentenstabe ein so lächerliches Orchester zur Verfügung steht. Zum Schluß wollen wir noch die hübsche Ausstattung sowie die zum Mittlingen aufmunternden Transparente lobend erwähnen, die zum Erfolge auch das Ihre beigetragen haben. Die zugkräftige Operette hatte auch Sonntag abends ein gut besuchtes Haus; sie steht auch heute Montag noch auf dem Spielplan.

Festvorstellung im Stadttheater. Dienstag, den 6. Oktober, findet im Oedenburger Stadttheater eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Il. Rákóczi Ferenc fogsága“, Schauspiel. Der Aufführung geht ein Fest-Entrée voraus, gespielt von der Oedenburger Mittkammer.

Wochenspielplan.
Montag, den 5. Oktober: „Dolly“, Operette.
Dienstag, den 6. Oktober: „Il. Rákóczi Ferenc fogsága“, Schauspiel.
Mittwoch, den 7. Oktober: „Ezüst sirály“, Operette.
Donnerstag, den 8. Oktober: „Déliab“, Lustspiel.
Freitag, den 9. Oktober: „Huncut a lany“, Operettenmusik.
Samstag, den 10. Oktober: „Huncut a lany“, Operette.
Sonntag, den 11. Oktober: „Huncut a lany“, Operette.

Bollswirtschaft

Börslicher Aufgangsturse.

| | | | |
|----------|----------|----------|---------------|
| Holland | 208.625 | Newport | 518.625 |
| Belgrad | 9.18.75 | Paris | 24.95.00 |
| Berlin | 123.45.— | Brag | 15.35.00 |
| Bukarest | 2.45.00 | Sofia | 3.78.— |
| Brüssel | 23.12.50 | Wien | 0.00.73.15.00 |
| London | 24.10.00 | Warschau | 87.00 |
| Mailand | 20.90.00 | Budapest | 0.00.72.50 |

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter:
H. Wolf Pálffy.
Verlagsgesellschaft, Druck und Verlag:
Röttig-Komwalter Druckerei A. G.

Kleiner Anzeiger.

Korrespondenzen
Jolán,
level ment a főkiadóba
Várkerület 75. Lóherlevél 161.
859

Achtung!!
Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Geschmackvolle Fertigstellung von Gummi-Schuhen.** Vorstöße und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhaft Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath,** Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 487

Städtisches Moz Programm
Vom 6. bis 7. Oktober:
Die Sklavin des Opiums

Die Geschichte eines verzogenen Jünglings. 9 Kapitel. Ausserdem ein interessantes Nebenprogramm.
Beginn der Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr.

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Soproner Komitats
in Sopron, Magyar-utca 22 :: Csorna, Erzsébet-utca 555.

Maschinen, sowie Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Rüben- und deren Bestandteile.
Eisenwaren: Gabeln, Schaufeln, Hauen, Sensen, Drahtstiften, Kübeln, Ketten, Drahtgeflechte etc.
Seilerwaren aller Art, Säcke, Pferddecken, Dachpappen, Zement, Wagenschmiere, Lederfette, Koch- und Viehsalz, Superphosphat-Kunstdünger auch in detail.
Gute Bedienung, solide Preise.

Konkursausschreibung.

Das kön. ung. Finanzministerium schreibt für die Lieferung von annähernd 100 (einhundert) Schranke zum Abschluß der aus dem Landes-territorium in die abgetrennten Gebiete führenden (öffentlichen) Wege, dann weiters für die Lieferung von annähernd 340 (dreihundertvierzig) Stück Säulen mit Orientierungstafeln, für Bezeichnung der die Zollmanipulation durchführenden amtlichen Objekte, dann zur Bezeichnung der zum Landen der Schiffe erlaubten Plätze, neuen öffentlichen Konkurs aus. Die Schranken und Orientierungstafeln sind an den bezeichneten Plätzen aufzustellen. In dem offerierten Betrage sind auch die Speien des Transportes zum Aufstellungsplatze, sowie die Aufstellung selbst einzurechnen.

Offerte können sowohl auf die ganze Menge der gebrauchten Stücke, als auch auf die von den einzelnen Finanzdirektionen gebrauchten Mengen in einem Betrage oder auch einzeln per Stück gemacht werden.

Die Einheitspreise sind in Papierkronen zu stellen, welche Preise bei eventueller Vohnerhöhung oder Materialpreis-erhöhung unverändert bleiben. Die an der Konkursausschreibung teilzunehmen wünschenden, haben ihre im Skript mit Siegel geschlossenen Offerte längstens bis 31. Oktober 1. J., 12 Uhr mittags, beim Oberdirektor des Hilfsamtes des Oberzolldirektors in Budapest (IX. ker., 16-vámpalota, félemelet 33. sz.) direkt, oder im Wege der Post einzureichen. Die im Wege der Post eingereichten Offerte haben bis zum angegebenen Termin einzulaufen.

Für den Fall, als der Differenz nur auf den Bedarf einzelner Finanzdirektionen zu konkurrieren beabsichtigt, kann das Offert auch bei der betreffenden Finanzdirektion bis zum oben angegebenen Termin, d. i. bis 31. Oktober 1925, mittags 12 Uhr eingereicht werden.

Auf das Skript ist zu schreiben: „Ajánlat sorompókra és oszlopos jelzőtáblákra a m. kir. fővámagazgató 31.301/1925 sz. fölhivása“.

Die Anzahl der wirklich notwendigen Schranken und Orientierungssäulen, sowie der Text der Orientierungstafeln und deren Aufstellungsort wird jeitens der jeweiligen Finanzdirektionen namentlich: in Győr, Komárom, Budapest, Balassagyarmat, Miskolc, Satoraljaujhely, Nyiregyháza, Debrecen, Gyula, Makó, Szeged, Baja, Pécs, Kaposvár, Zalaezerszeg, Szombathely und Sopron festgelegt.

Ein Prozent des offerierten Betrages sind als Kaution bei einer kön. ung. Staatskassa oder bei der Staatskassa des kön. ung. Hauptzollamtes in Budapest entweder in Bargeld oder in fiktionsfähigen Wertpapieren zu erlegen und die hierüber ausgestellte Quittung dem Offerte beizulegen. Verpätete, oder in telegraphischem Wege, sowie ohne Bargeld eingelangte Offerte werden nicht berücksichtigt.

Die eingelangten Offerte werden am 5. November 1925, mittags 12 Uhr, im Amtsstufe der kön. ung. Oberzolldirektion (Budapest IX. ker., fővámpalota, félemelet 37. sz.) geöffnet, bei welcher Amtshandlung die Differenzen zugegen sein können.

Das kön. ung. Finanzministerium behält sich das Recht vor, unter den Differenzen, ohne Rücksicht auf die offerierten Beträge, frei wählen zu können, oder auch alle Offerte zurückzuweisen, ohne daß die Differenzen hieraus einen Schadensanspruch erheben könnten.

Die Zeichnung und Beschreibung der Schranken und der Orientierungssäulen kann in den ordentlichen Amtsstunden, d. i. unter der Woche von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags entweder bei der kön. ung. Oberzollamtsdirektion (IV. ügyosztály, IX. ker., fővámpalota, félemelet 35. sz.) oder bei den oben angeführten Direktionen (in Sopron, Erzsébet-utca 1, Tür Nr. 5) in den Amtsstunden eingesehen werden.

Die Differenzen bleiben mit ihren Offerten 30 Tage, vom Zeitpunkt der Einreichung an im Worte.

Kön. ung. Finanzministerium.

Kaufmännisch gebildete

Kanzlei-Hilfskraft
gesucht.

Offerte an die Verwaltung dieses Blattes, Deákplatz 56, erbeten.

Wo wird ausgeschenkt?

Alter Rotwein
Wilhelm Magl, Goldplatz Nr. 5.

Alter Rotwein
Mich. Bauer, Wienerstraße 17.

Alter Rotwein
Wilhelm Kremmel, Wieden 1.

Firmungsuhren
gut und billig
mit Garantie
zu haben bei
Hans Freiler, Uhrmacher
Sopron, Neustiftgasse Nr. 8

Nähmaschinen
Auch gegen Zahlungs-
erleichterung!
FAHRADER 1925
Knopfpressen und Zugehör
PICK
Wien IX., Liechtenstein-
strasse 27.
IV., Wiedner Hauptstr. 8
VI., Gumpendorferstr. 62

Als passendste
Firmungsgeschenke
empfiehlt sein reich assortiertes Lager an **katholischen Gebetbüchern** mit oberhirtlicher Approbation in **ungarischer, deutscher und kroatischer Sprache.**
Gottfried Monsberger
P. händler
Sopron, Grabenrunde 77

Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen
Gegen bequeme

Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen
können Sie Ihren Bedarf an
Leinenwaren, Decken, Bett-
zeug, Handtücher, Vorhänge
usw. einschaffen im
Ratenzahlungs-Warenhaus
IGNAZ KNÖPFLER
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52